



Wellensittiche



Foto: Patricia Haase

Der Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*) ist eine Vogelart, die zur Familie der Eigentlichen Papageien (*Psittacidae*) gehört. Die Wildform des Wellensittichs ist grün, mit einer Gesamtlänge von etwa 18 cm.

Die Geschlechter unterscheiden sich hauptsächlich anhand der Farbe der Wachshaut, die bei der Wildform bei den Männchen blau und bei den Weibchen braun ist. Wellensittiche sind in den trockenen, meist küstenfernen Bereichen des australischen Outbacks und seiner Randzonen beheimatet, besiedeln im westlichen Teil Australiens aber auch die Küstenregionen.

Die Temperaturen reichen in bestimmten Regionen im Sommer tagsüber bis häufig an 40°C und im Winter bis unter 20°C. Im zentral gelegenen *Alice*

Springs liegen die jährlichen Durchschnittstemperaturen bei max. 28,7°C und min. 13,2°C.

Die niedrigsten Temperaturen werden im Juli erreicht mit Werten von 19°C tagsüber und 4°C nachts. Bis auf gelegentliche Niederschläge bleibt es meist trocken. Sie bewohnen überwiegend offene Lebensräume wie Savannen und Steppen. Dort ziehen sie als Nomaden hauptsächlich auf Futtersuche umher. Als Fluchttiere verbringen sie den Großteil der Zeit in Büschen und in Baumkronen der Eukalyptusbäume. Außerhalb der Brutzeit leben Wellensittiche in Familienverbänden oder bilden mehr oder weniger große Schwärme. Während der Brutzeit separieren sich die Vögel paarweise, um ungestört ihre Jungen in geeigneten Nisthöhlen großzuziehen. Wellensittiche werden in Europa seit 1840 als Ziervogel gehalten. Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Vogel in großer Zahl gezüchtet, um die Nachfrage nach dieser Art zu befriedigen. Heute ist der Wellensittich die vermutlich am häufigsten gehaltene Papageienart weltweit.



Wellensittiche im australischen Outback

Es existieren zahlreiche in Größe, Farbe und Gefiedermerkmalen von der Wildform abweichende Zuchtformen, u.a. die sogenannten Schau- bzw. Standardwellensittiche.



Foto: Christian Back

Die Bandbreite an von der Wildform abweichenden Zuchtformen und Mutationen beim Wellensittich ist inzwischen enorm.

HALTUNG UND PFLEGE:

Wellensittiche sind soziale Tiere und sollten wie alle Papageien nicht einzeln, sondern mindestens paarweise, besser in kleinen Gruppen gehalten werden. Sie sind von Natur aus ständig auf der Hut vor Feinden und reagieren auf Bewegungen. Ein guter Käfig sollte deshalb auf mindestens einer Seite über einen Sichtschutz verfügen oder zumindest so aufgestellt werden, dass man nur von einer Seite an den Käfig herantreten kann. So müssen die Wellensittiche nicht permanent in alle Richtungen achtsam sein.

Die Zucht kann in speziellen, im Handel erhältlichen Zuchtboxen durchgeführt werden. Die paarweise Haltung in der Brutzeit hat den Vorteil der genauen



Foto: Jörg Ehlenbröker

Wellensittich in dunkelblau - sehr gut erkennt man an der Färbung der Nasenhaut, dass es sich um ein Männchen handelt.

Nachverfolgbarkeit der Eltern. So können Inzucht und damit einhergehende Inzuchtdepressionen weitestgehend ausgeschlossen werden.

Bei der Schwarm- bzw. Koloniehaltung ist dies besonders zu berücksichtigen.

Diese Zuchtkäfige können kleinere Maße gegenüber einer dauerhaften Haltung aufweisen.

Außerhalb der Fortpflanzungszeit sollten sie aber in Flugkäfigen oder Volieren als Gruppen untergebracht werden.

Diese sollten, soweit kein Freiflug möglich ist, für max. 6 Vögel eine Größe von 1m³ oder einen Flugraum von annähernd 0,2m³ pro Vogel nicht unterschreiten, dies entspricht z.B. einem Maß von 1 x 1 x 1 oder ca. 1,2 x 0,8 x 1 (Länge x Breite x Höhe in Meter). Für jeden weiteren Besatz von zwei Vögeln ist die Grundfläche um 25% zu vergrößern.



Foto: Jörg Ehlenbröker

Schwarm von grünen Wellensittichen in Volierenhaltung

Wellensittiche sitzen gerne in Gesellschaft mit Artgenossen nebeneinander. Ab einer Volieren Grundfläche von 10 m² bzw. einem Flugraum von 20 m³ kann die benötigte Mindest-Grundfläche auf 0,1 m² oder einem Flugraum von 0,2 m³ pro Paar problemlos reduziert werden, ohne dass bei den Vögeln Stresssymptome aufkommen.



Foto: Christian Back

Bei der Haltung in Innenräumen ist vor allem auf eine ständige Frischluftzufuhr und möglichst naturgetreue Beleuchtung zu achten. Hier Gruppenhaltung außerhalb der Brutsaison.

Plötzliche Temperaturschwankungen, Zugluft, sowie kalte Nässe sind unbedingt zu vermeiden. In Innenräumen muss ein den Tieren angepasstes Klima herrschen, ideal sind Temperaturen zwischen 12 und 25°C. Werden die Vögel in geschlossenen Räumen gehalten, ist eine regelmäßige Frischluftzufuhr zu gewährleisten.

Bei Außenvolierenhaltung sollte möglichst ein Schutzraum, zumindest aber ein Witterungsschutz vorhanden sein, der jederzeit von den Vögeln aufgesucht werden kann. Die Temperatur im Schutzraum soll idealerweise 5°C nicht unterschreiten, zumindest aber frostfrei sein. Futter- und Wasserstellen sind im Winter im Schutzraum anzubringen. Der Boden des Käfigs, der Innenvoliere und des Schutzraumes ist mit Sand, staubfreiem Hanfeinstreu, Holzgranulat, Rindenmulch o.ä. geeignetem Bodengrund (der nicht der Schimmelpilzbildung Vorschub leistet) abzudecken und möglichst einmal wöchentlich zu reinigen. Der Boden einer Außenvoliere kann entweder Naturboden oder mit einem Belag aus Sand, Kies o.ä. versehen sein.

Foto: Christian Back



Wellensittiche halten sich gerne zur Nahrungssuche und zum gegenseitigen Putzen in engem Kontakt zusammen auf dem Boden auf.

Das Material der Volieren, Käfige und deren Ausstattung darf nicht zu Gesundheitsschäden führen, soll leicht zu reinigen und muss so verarbeitet bzw. angebracht sein, dass Verletzungen nicht auftreten können.

Bei Außenvolierenhaltung sollte die Vergitterung das Eindringen von Schädigern und Wildvögeln verhindern. Doppelte Vergitterung zum Schutz vor Raubtieren ist bei Außenvolieren empfohlen. Käfige, Volieren und Schutzräume müssen mindestens mit 3 Sitzstangen aus Holz unterschiedlicher Stärke ausgestattet sein. Am besten verwendet man einen Teil der Sitzgelegenheiten freischwebend. Die Möglichkeit für Flugbewegungen muss grundsätzlich gewährleistet werden.

Eine Badeeinrichtung sollte möglichst einmal täglich zur Verfügung stehen. Baden Vögel nicht, sollen sie bei geeignetem Wetter mindestens einmal wöchentlich mit Wasser besprüht werden, wobei nasser Bodenbelag vermieden werden sollte.



Foto: Christian Back

Eine Badeeinrichtung und naturbelassene Äste als Nagemöglichkeit sollten möglichst ständig zur Verfügung stehen

In Räumen, auch in Schutzräumen, ist für ausreichend Tageslichteinfall oder für die Anwendung von flackerfreien Kunstlicht entsprechend dem Tageslicht (mit UVA- und UVB-Anteilen) zu sorgen.

Die tägliche Beleuchtungsdauer sollte zwischen 10 und 14 Stunden betragen. Der Tag-Nacht-Rhythmus ist hier einzuhalten. In dunklen Innenräumen sollte ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden. Dem umfangreichen Verhaltensrepertoire ist durch abwechslungsreiche Volieren-, Käfig- oder Schutzraumausstattung, z.B. mit frischen, naturbelassenen Ästen und Zweigen von Laubbäumen (z.B. Hasel, Weide, Birke) als Nage- und Klettermöglichkeit oder anderen geeigneten Materialien zur Beschäftigung (z.B. Heu, Stroh, Gras) zu entsprechen.

FÜTTERUNG:

Wilde Wellensittiche fressen meist nichts Anderes als trockene Gräser und Sämereien. Im Gegensatz zu dieser kargen Nahrung erhalten Wellensittiche als Heimtiere oft eine zu reichhaltige Nahrung. Sie können dadurch leicht zu dick werden. Besondere Sorgfalt ist auf abwechslungsreiches, geeignetes Futter zu verwenden. Als Grundfutter dient das im Handel erhältliche Wellensittichfutter, das im Allgemeinen aus unterschiedlichen Hirsearten, Kanariensaat, Grassamen und äußerst wenig fettreichen Sämereien (Negersaat, Hanf) besteht.



Foto: Olaf Hungenberg

Herkömmliche Mischung mit verschiedenen Hirsen (Rispenhirsen), Spitzsaat (Glanz, Kanariensaat), sowie Haferkernen.



Foto: Olaf Hungenberg

Eine sehr vielseitige Mischung mit verschiedenen Hirsen (Rispen- und Borstenhirse, Japanhirse), Spitzsaat (Glanz, Kanariensaat), Haferkernen, Salatsamen, sowie verschiedenen Grassamen



Foto: Olaf Hungenberg

Kolbenhirse gibt es im Fachhandel in verschiedenen Variationen. Maßgeblich handelt es sich dabei um gelbe und rote Borstenhirse.

Es genügt nicht, Wellensittiche ganzjährig nur mit trockenen ausgereiften Sämereien zu füttern. Es müssen auch Keimfutter, Gemüse, Kräuter (z.B. Vogelmiere, Löwenzahn, Wegerich, Hühnerhirse, u.a.) und, zumindest während der Jungenaufzucht und Mauser, tierisches Eiweiß (z.B. etwas Ei- oder Weichfutter) angeboten werden. Sollten keine Zuchtabsichten bestehen, sollte die Gabe von Keimfutter und halbreifen Sämereien auf einmal pro Woche in kleiner Menge beschränkt werden. Zur Verdauung und für gesunde Knochen sollte ein Angebot von Mineralstoffquellen (Sepiaschale, abgekochte Eierschalen, Muschelschalen, Pickstein) sowie von Mineral- und Magengrit ständig zur Verfügung stehen.



Foto: Olaf Hungenberg

Halbreife Hühnerhirse



Foto: Olaf Hungenberg

Vogelmiere



Foto: Olaf Hungenberg

Aufzuchtfutter - oft auch als Eifutter bezeichnet - ist gegenüber Körnerfutter leichter verdaulich und hat einen höheren Proteingehalt, zudem enthält es i.d.R. einen Zusatz an Vitaminen und Mineralstoffen.

Also speziell was heranwachsende Nestlinge zum Wachstum benötigen.

Futter und Wasser sind täglich frisch anzubieten, die Gefäße sind vorher gründlich zu reinigen. Frischfutterreste sind täglich zu entfernen. Bei der Herstellung von Keimfutter ist absolute Hygiene zur Vorbeugung gegen Verpilzung ein absolutes "Muß". Die Tiere sind täglich auf Krankheitsanzeichen und Verletzungen zu kontrollieren.

Bei Krankheitsverdacht oder Verletzungen ist ein Tierarzt zu konsultieren. Über Untersuchungen und Behandlungen sollten Aufzeichnungen geführt werden. Ebenso ist besonderes Augenmerk auf einen möglichen Befall mit Ektoparasiten - wie die rote oder nordische Vogelmilbe - zu legen.



Foto: Christian Back

Wellensittiche benötigen für eine gesunde Ernährung neben dem Körnerfutter ganzjährig einen abwechslungsreichen Mix aus frischem Gemüse und Kräutern.



Foto: Olaf Hungenberg

Halbreife Hirse ist eine ideale Ergänzung in der Ernährung. Im Bild sehen wir Rispenhirse, Kolbenhirse und Sorghumhirse.



Foto: Christian Back

Zuchtkäfige welche mittels Trennschieber auch in Flugkäfige umfunktioniert werden können.



Zuchtkäfig komplett vergittert - 120x50x58cm. Abgetrennt ergibt sich pro Abteil eine Größe von 0,17m³. Der Käfig sollte unbedingt vor einer geschlossenen Wand platziert werden.

Ohne Trennschieber ergibt sich ein geräumiger Flugkäfig für eine zeitweise Haltung ohne Freiflug.

ZUCHT:

Die Möglichkeit zur Fortpflanzung sollte gegeben sein, wenn die Unterbringung der Nachzucht gewährleistet ist. Wellensittiche sind wie fast alle Papageien Höhlenbrüter und schreiten unter günstigen Bedingungen leicht zur Zucht.

Bei der Haltung in Menschenobhut kommen anstatt Baumhöhlen meist Nistkästen aus Holz oder Kunststoff zum Einsatz.

Das Gelege besteht gewöhnlich aus 3 bis 8 Eiern, welche im Abstand von 2 Tagen gelegt werden.



Foto: Patricia Haase

In seltenen Fällen kann die Gelegegröße zehn Eier betragen.

Hier eine Brut mit 9 Nestlingen und ein noch ungeschlüpftes Ei.

Da die Eier im Abstand von 2 Tagen gelegt werden, weisen die Nestlinge beachtliche Größenunterschiede auf.



Zuchtkäfig aus Kunststoff - 160x40x40cm. Abgetrennt ergibt sich pro Abteil eine Größe von 0,13m³. Ohne Trennschieber ergibt sich ein geräumiger Flugkäfig für eine zeitweise Haltung ohne Freiflug.

Nach 4 Wochen Nestlingszeit fliegen die Jungen aus und sind nach spätestens weiteren 3 Wochen selbständig. Bei Schwarmhaltung müssen während der Fortpflanzungszeit wesentlich mehr Nistkästen angeboten werden als Paare im Gehege sind, um Streitigkeiten zu minimieren. Um diese Streitigkeiten gänzlich zu verhindern, hat es sich seit vielen Jahrzehnten bei den Wellensittichzüchtern weltweit bewährt, die einzelnen Paare nur während der Fortpflanzungszeit in kleineren Zuchtkäfigen separiert unterzubringen. Dies schließt alle Zuchtformen des Wellensittichs ein.

Dies hat darüberhinaus den Vorteil, dass man einen optimalen Überblick über die Eltern und deren Verwandtschaftsgrad hat. Zudem zeigt sich erfahrungsgemäß, dass man als Halter eine schnellere Kontrolle über die Aufzucht hat und i.d.R. die Probleme in der Aufzucht deutlich minimiert werden.

Für ein Paar Wellensittiche sollte der Zuchtkäfig eine Größe von 0,12m³ nicht unterschreiten, dies entspricht z.B. einem Maß des Zuchtkäfig von 0,7 x 0,4 x 0,4 (Länge x Breite x Höhe in Meter).



Foto: Christian Back

Die paarweise Haltung von Wellensittichen während der Zuchtperiode in kleineren, separat voneinander trennbaren Zuchtboxen hat sich gegenüber der Koloniehaltung in Volieren seit vielen Jahrzehnten unter den Züchtern durchgesetzt, weil die Paare dadurch ungestört von anderen Artgenossen und damit erfolgreicher ihre Jungen großziehen können.



Geeignete Nistkästen gibt es in Holz, als Naturstämme oder in Kunststoff.
Auch die Ausführung kann entweder senkrecht oder waagrecht sein.

Mehr als 2 bis 3 Brutphasen im Jahr sollte man einem Paar nicht zumuten, damit sich die Vögel nach der anstrengenden Jungenaufzucht wieder möglichst schnell in einer Flugvoliere erholen können. Zukünftig ist beim Verkauf von allen Sittichen und Papageien auf die erforderliche Paarhaltung hinzuweisen, und sie sind deshalb in der Regel nur zu zweit abzugeben. Jungvögel sollten so aufgezogen werden, dass sie artgeprägt sind.

KURZZEITIGE ABWEICHENDE HALTUNG:

Wellensittiche werden von vielen Vogelliebhabern auch auf sogenannten Bewertungsschauen ausgestellt. Dort werden sie nach festgelegten Bewertungskriterien beurteilt.

Auf der einen Seite fließen in diese Bewertung auch die Gesundheit des Vogels, das Gefieder und das Verhalten, aber auch Farb- und Formqualitäten mit ein.

Desweiteren bieten solche Bewertungsschauen die optimale Möglichkeit durch eine zielgerichtete Bewertung dem Vogelhalter Hinweise über Mängel aufzuzeigen und eine Übertypisierung und damit unerwünschte Zuchtrichtungen im Zuge des Tierschutzes entgegen zu wirken.

Für eine auf wenige Tage begrenzte Schaudauer ist für den Wellensittich ein Schaukäfig in der Mindestgröße von 35 x 30 x 16,5cm (Breite x Höhe x Tiefe) vorgeschrieben.



Ideal ist dieser Schaukäfig auch für den sicheren Transport, sowie zur Präsentation von maximal zwei Wellensittichen auf Vogelbörsen.

Die bereits seit Jahrhunderten praktizierte Vogelhaltung und Vogelzucht fand letztendlich in den vergangenen 100 Jahren ihren zentralen Zusammenhalt in verschiedenen Verbänden in denen sich Gleichgesinnte zusammenschlossen und ihre Erfahrungen austauschten.

Unsere Vereinigung und deren Mitglieder bildet aus dieser Tradition heraus die fachkundige Expertise schlecht hin.

Mit der Reihe an Infobroschüren über verschiedene Vogelarten soll jedem Interessierten eine fachkundige Anleitung für die Pflege, Vogelhaltung und Vogelzucht vermittelt werden.

Ebenso sollen diese Broschüren dem Gesetzgeber und Kontrollbehörden die nötige fachkundige Grundlage zur Lageneinschätzung bieten.

Sie finden uns im Internet unter:

www.azvogelzucht.de



Auf Facebook finden Sie uns unter
"Vereinigung-für-Artenschutz-
Vogelhaltung-und-Vogelzucht-AZ-eV"

Mitglieder erhalten monatlich unsere Vogelzeitschrift
"AZ-Vogelinfo" direkt nach Hause geliefert.

Die AZ-Vogelinfo bietet in jedem Heft diverse
Fachbeiträge über die von der "Vereinigung für
Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e.V."
betreuten Arten



Herausgeber

Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und
Vogelzucht (AZ) e.V.

Marienthaler Str. 132 - 08060 Zwickau

Tel.: 0375 567 49 800 - info@azvogelzucht.de

Copyright: Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung
und Vogelzucht (AZ) e.V.

Bearbeitungsstand: Januar 2022

Das Urheberrecht der Texte und Abbildungen liegt bei den Text- und Bildautoren
Fotos/Grafiken: Christian Back, Jörg Ehlenbröcker, Patricia Haase, Olaf Hungenberg